



Geschichtsportal Werther

Gemeindebrief der ev. Kirchengemeinde Werther

Jacobi Aktuell (bis 2001 Wegweiser)

Digitale Sammlung des Geschichtsportals Werther.

In der digitalen Sammlung des Geschichtsportals Werther bieten wir Ihnen Zugang zu digitalisierten Büchern und Zeitschriften aus unterschiedlichen Beständen. Bei den digitalisierten Werken liegt entweder die Gemeinfreiheit oder die Veröffentlichungsgenehmigung durch den Urheberrechtsträger vor.

[http:// www.geschichtsportal-werther.de](http://www.geschichtsportal-werther.de)

Email: Info@geschichtsportal-werther.de

Die Datei wurde unter der Lizenz „Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitungen“ in Version 3.0 (abgekürzt „CC-by-nc-sa 3.0/de“) veröffentlicht.



Den rechtsverbindlichen Lizenzvertrag finden Sie unter

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/legalcode>

Neues aus der
Ev.-Luth. Kirchengemeinde
Werther

Jacobi *aktuell*

Juni – Juli – August – September 2008



„Ich bin dann mal weg“
(hier: Sommerfreizeit Bornholm)

Aus meiner Konfirmandenzeit

Wenn man älter wird, denkt man häufiger an vergangene Jahre, an gute und schwere Zeiten.

In besonders lebendiger Erinnerung ist mir dabei die Zeit meines kirchlichen Unterrichts und der Tag meiner Konfirmation im Jahre 1943, also vor 65 Jahren.

Damals befanden wir uns mitten im 2. Weltkrieg. Es war auch für uns Jugendliche eine besonders notvolle und gefährvolle Zeit. Die zunehmende Knappheit an Lebensmitteln und anderen Bedarfsgütern führte vor allem in der Stadt dazu, dass wir uns sehr einschränken mussten. Dazu kamen immer häufiger Fliegeralarm, bei Tag und Nacht und schwere Bombenangriffe.

In diese bewegte Zeit fiel auch mein kirchlicher Unterricht in den Jahren 1941-43. Unser Pastor Kleinemeyer, der aus Spradow bei Bünde stammte und der Bekennenden Kirche angehörte, musste mehr als 60 Kinder in unserer Gruppe unterrichten. Wir kamen wöchentlich zweimal in der ehemaligen reformierten Kirche in Schwerte zusammen. Es wurde damals noch viel mehr auswendig gelernt als heutzutage, was mir später als Pastor sehr zugute kam..

Die Prüfung am Sonntag vor der Konfirmation in der großen St. Viktor-Kirche in Schwerte war für uns mit großer Aufregung verbunden. Wir wollten uns doch nicht vor den anwesenden Angehörigen und Bekannten blamieren.

Am Sonntag darauf, also am 7. März 1943, wurden wir dann in aller Frühe bereits um 8.30 Uhr wegen des drohenden Fliegeralarms konfirmiert. Als Konfirmationsspruch erhielt ich ein Bibel-

wort aus Psalm 37: „Befehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn; er wird's wohl machen!“ Gerade dieses Wort hat mir in den folgenden Kriegsjahren, vor allem in der bald folgenden Luftwaffenhelfer-Zeit 1944-45 viel Ermutigung und Kraft gegeben.

Auch als unser Trautext und als Text bei verschiedenen Amtshandlungen in der Gemeinde ist er mir und zahlreichen anderen zu einer hilfreichen Wegweisung geworden. Im Unterscheid zu heute gab es damals nur ganz bescheidene Geschenke: ein Buch und von den Nachbarn Blumen, meistens Hortensien. Eine Auswahl an Konfirmationskleidung hatten wir auch nicht. Wir kauften das, was gerade in den Geschäften auf Kleiderkarten vorrätig war.

Am Nachmittag freuten wir und alle im großen Familienkreis uns auf das gemeinsame Kaffeetrinken, wozu auch selbstgebackener Kuchen mitgebracht wurde.

Bis zum Abendessen wurde dann viel gesungen, und wir Jüngeren mussten den Älteren unsere eingeübten Klavierstücke vortragen. Am Tag nach der Konfirmation fand dann noch ein Kaffeetrinken mit den Nachbarn statt.

Wenn auch vieles in meiner Konfirmandenzeit bescheidener zugeht als heute, so habe ich und mit mir viele Mitkonfirmanden den eigentlichen Sinn und den reichen Segen der Konfirmation sehr persönlich und nachhaltig erfahren dürfen.

Das wünsche ich auch allen Konfirmierten und jetzigen Konfirmanden von ganzem Herzen.

Werner Lohmann